



**Was Psychoanalyse heute leistet.
Identität und Intersubjektivität, Trauma
und Therapie, Gewalt und
Gesellschaft**

Werner Bohleber

Klett-Cotta, Stuttgart
2012

ISBN 978-3-608-934725-0

Werner Bohleber ist Psychoanalytiker in Frankfurt am Main und Herausgeber der psychoanalytischen Zeitschrift PSYCHE, war zudem Vorsitzender der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung DPV.

Den Inhalt des Buches bilden mehrere Kapitel, die zum Teil andernorts erschienen oder auch ins Deutsche zurück übersetzt worden sind. Er beschäftigt sich mit Intersubjektivität, einer neueren theoretischen Entwicklung der Psychoanalyse, die den Analysanden nicht in die Objektrolle drängt und dort behandelt, sondern den Analytiker ebenso als Beteiligten am psychoanalytischen Prozeß erkennt, sowie mit einer Traumatheorie, die er mit psychoanalytischen Gedanken und Erklärungen versieht. Insgesamt bleibt seine Traumatheorie aber blaß, beschäftigt sich mit der Vergangenheit, der Gegenwart, der Erinnerung und dem Narrativ und verliert sich in seitenlangen Ausführungen. Andere Theorien zum Umgang mit Traumata wie etwa aus dem Gebiet der Psychologie erwähnt er nur kurz und verwirft sie sogleich, ohne sich näher mit ihnen auseinanderzusetzen.

Bei der Befassung mit psychischen Traumata scheint es aber notwendig, diese mit neurologischen und neuropsychologischen Erkenntnissen in Beziehung zu setzen. Das Nachleiden am Trauma ist kein falsches Denken und Erzählen allein, das wieder in geordnete Bahnen gelenkt werden muß, sondern auch ein Wiederholen und Durcharbeiten im gegenwärtigen Erleben.

Den Abschluß bilden Ausführungen zu Gewalt in der Adoleszenz, im Antisemitismus und im religiösen Fundamentalismus, wo er das Fehlen von historischem Bewußtsein und Hermeneutik und das apokalyptische Denken in der Vermengung von Religion und Gewalt umreißt.

Zur Auseinandersetzung mit den abgehandelten Theorien psychoanalytischen und psychotherapeutischen Fachleuten empfohlen, die psychoanalytische Entwicklungen nachverfolgen wollen. An vereinzelt Stellen sind anregende

Gedanken und Überlegungen ausfindig zu machen, mit den Gedankengängen, die ganz deutlich an den intellektualisierenden Stil der Zeitschrift PSYCHE erinnern, bleibt das Buch aber hinter den Erwartungen zurück, da es sich keineswegs mit den vielen Leistungsmöglichkeiten der Psychoanalyse in der Gegenwart beschäftigt und auch keine nachvollziehbaren Theorien liefert. Gedanken zu sammeln und niederzuschreiben, ist noch keine Theorie, auch wenn der Autor zweifellos durch sein Wirken in den letzten Jahrzehnten schon wesentlichen Einfluß auf das Fortkommen insbesondere der deutschen Psychoanalyse gehabt hat.

Weiterführende Links:

www.klett-cotta.de

<http://volltext.psychede.de/>